Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92), Rhede, J. S. Hamb. Anholt, Leo Cremer.

42. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 293 — Donnerstag, 18. Dezember 1913. — **Nr. 293**

Deutschland.

Zwei Kaiserreden in München.

Auf die Rede des Königs bei der Galatafel erwiderte der Kaiser:

Eure Königlichen Majestäten bitte ich, meinen und der Kaiserin innigen Dank zu empfangen für den Willkommengruß, den Eure Majestät uns in der lieben schönen Hauptstadt Ihres Königreiches entboten haben. Nach den Bekundungen herzlicher Freundschaft, die Eure Majestät mir bei wiederholten Begegnungen in diesem erinnerungsreichen Jahre erwiesen haben, nach der Ehrung, die von Euren Majestäten durch den willkommenen Besuch in Berlin mir und meiner Hauptstadt bereitet wurde, ist es mir eine hohe Freude, hier in der Münchener Residenz Eueren Majestäten als dem Könige und der Königin von Bayern meine und meines Hauses und meines Landes ehrerbietige Huldigung darzubringen. Bayerns Monarch, auf dem die Güte und Weisheit eines unvergeßlichen Vaters ruht, und die verehrungswürdige hohe Frau, die Bayerns Krone trägt, haben sich ihren Platz gesichert im Herzen der deutschen Nation. Dankbar darf ich es aussprechen, wie wohl es mir tut, daß auch bei diesem Besuch in die liebenswürdige Gastfreundschaft Eurer Majestäten die Bevölkerung Münchens und Bayerns mit herzlichen Gesinnungen einstimmt. So sehr ich mich dieser freundlichen Empfindungen für meine Person freue, so sind sie mir hierüber hinaus noch wertvoll als der Ausdruck der Treue zu Kaiser und Reich, in der das kernhafte Bayernvolk keinem anderen deutschen Stamm nachstehen will. Mit Eurer Majestät vertraue ich, daß in den Deutschen unserer Tage noch der Geist der Einigungskämpfe lebt, aus denen das deutsche Reich hervorgegangen ist als ein lebensvoller Bund der deutschen Einzelstaaten, die auf der Grundlage zusammenwirken, um neben der Pflege ihrer besonderen Interessen den Gesamtbedürfnissen gerecht zu weredn. In der Erfüllung meiner kaiserlichen Aufgabe, deutsche Ehre und deutsche Wohlfahrt im Reiche und in der Welt zu schützen und zu mehren, habe ich mich der Unterstützung meiner hohen Bundesfürsten erfreuen dürfen. Ich weiß es besonders zu schätzen, daß in Eurer Majestät mir ein Mitarbeiter von reicher Erfahrung zur Seite steht und ein Freund, mit dem ich mich auch durch die Zuneigung des Herzens verbunden fühle. Ich bitte Eure Majestät, mir Ihre gnädige, freundliche Gesinnung auch fernerhin zu bewahren. Innige Wünsche bewegen mich und die Kaiserin für das Glück Eurer Majestäten und des erlauchten Hauses Wittelsbach und des bayrischen Volkes, das sich viele, viele Jahre erfreuen möge an dem Walten des geliebten Königspaares. Diesen Wünschen gebe ich herzlichen Ausdruck mit dem Rufe: Seine Majestät der König, mein erlauchter Freund und hoher Verbündeter, und Ihre Majestät die Königin leben hoch, hoch, hoch!

Bei dem Besuche des Kaiserpaares im Rathause zu München erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters von Borscht mit einer Rede, in der er u. a. sagte:

Der allmächtige Gott hat es gewollt, daß es unsern Vätern vergönnt war, auf blutiger Wahlstatt die Saat auszustreuen, die so herrliche Früchte getragen hat. Damals wurde in heißem Ringen das weite deutsche Vaterland gefügt, damals wurden allen deutschen Stämmen die Wege geebnet zu unbehinderter Entwicklung ihrer ideellen und materiellen Kräfte. Zu diesen günstigen Vorbedingungen wurden der jetzt lebenden Generation die Segnungen eines langen Friedens zuteil. Da sind es wohl berechtigte, ernste Fragen, ob diese Gunst der Zeiten auch richtig ausgenutzt wird, ob die Söhne der Väter würdig sind, und ob das Ererbte auch unter dem starken Schutz unserer herrlichen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser richtig fortentwickelt wird: Nun, hier in München kann ich mich von einem Mal zum anderen davon überzeugen, welche gewaltigen Fortschritte Ihr Gemeinwesen macht durch die Tätigkeit seiner Bürger, die Umsicht seiner Leiter unter der weisen Fürsorge seiner erlauchten Fürsten, die allezeit für ihre Residenzstadt ein so reges Interesse bekundet haben. Unter diesen Umständen darf man die eben gestellten Fragen wohl freudig bejahen, und mein aufrichtiger Wunsch ist es, daß es immer so bleiben möge. Das walte Gott.

Des Kronprinzen Abschied von Danzig.

§ **Danzig**, 16. Dez. Auf die Drahtung des Magistrats an das Kronprinzenpaar ist dem Oberbürgermeister Scholz folgende Danksagung zugegangen:

Dem Magistrat Danzigs sagen meine Frau und ich herzlichsten Dank für die freundlichen Worte. Es wird uns sehr schwer, die uns so lieb gewordene Stadt zu verlassen, denn die zwei Jahre, die wir in ihrer Mitte verleben durften, und in denen ich die Ehre hatte, die geliebten Husaren zu kommandieren, werden wir stets zu den glücklichsten Jahren unseres Lebens zählen. Wir hoffen, daß das Band, das uns an das liebe Danzig knüpft, auch in der Folge bestehen bleibt. Der Kronprinzessin wird es besonders schwer, sich von der wundervollen Gegend, wo sie sich so überaus wohl gefühlt hat, zu trennen, und sie hofft, mit unseren Kindern noch oft im Sommer an die hiesige Küste zurückzukehren.

(gez.) Wilhelm, Kronprinz.

Aenderungen in den Vermögensverwaltungsstellen des Kaisers.

Das Vermögen des Kaisers, das bekanntlich einen außerordentlichen Wert darstellt — es gibt Statistiker, die es für das bedeutendste in Deutschland halten — ist wie die B. Z. am Mittag von unterrichteter Seite erfahren haben will, seiner bisherigen Verwaltungsstelle entzogen und teils in der Königlichen Seehandlung, teils in der deutschen Reichsbank angelegt worden, da nach dem Tode des Bankiers Ludwig Delbrück in dem Bankhause das Vermögen des Kaisers im wesentlichen unter französische Kontrolle gelangt sei.

Novelle zur preußischen Besoldungsordnung.

Dem preußischen Landtage wird voraussichtlich demnächst eine Novelle zur preußischen Besoldungsordnung zugehen, die eine Erhöhung der Gehälter der preußischen Assistentenklassen die früher der gleichen Gehaltsklasse wie die Postassistenten angehörten, bringt. Außer den Eisenbahn- und Gerichtsassistenten, die die große Mehrzahl der preußischen Assistenten bilden, ist beabsichtigt, auch den Polizeiassistenten im Reiche die höheren Gehaltsbezüge der Assistenten einzuräumen und die ständigen Klagen über die Anstellungsverhältnisse der Diätare dürften gleichfalls Berücksichtigung finden.

Die Mutterschutzskandale und die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes.

Zu diesem Thema wird der Köln. Volksztg. geschrieben:

„Als die Köln. Volksztg. ihrem früheren Bericht über die skandalöse und freche Propaganda der Unsittlichkeit, welche ohne jede polizeiliche Belästigung durch den Bund für Mutterschutz getrieben werden kann, einen Hinweis auf das Jesuitengesetz anfügte, das bekanntlich den Jesuiten alle Vorträge verbietet, durch welche sie die christliche Sittlichkeit in unserem Staate stützen und fördern wollen, weil auch das „priesterliche" Tätigkeit ist, da hat das in manchen Kreisen eine gewisse Verschnupfung erregt, weil beide Dinge nicht zusammen gehörten. Drängt sich aber ein solcher Vergleich nicht geradezu mit brutaler Aufdringlichkeit auf? Wie viele tausend und aber tausend Artikel konnte man in den kulturkämpferischen Blättern lesen über die „korrupte" Moral der Jesuiten, eine Moral, von der selbst ein Hoensbroech nach seinem Austritt aus dem Jesuitenorden sagen mußte, daß sie hoch und rein sei. Wo sind denn nun die Entrüstungsartikel über die geradezu entsetzliche Schamlosigkeit, mit der der Bund für Mutterschutz u. seine Gesinnungsgenossen zurzeit das deutsche Volk und namentlich die studierende Jugend zu korrumpieren bestrebt sind? Daß hier mit zweierlei Maß gemessen wird, ist doch für jeden nicht vollständig verrannten und fanatisierten Menschen mit Händen greifbar. Man soll ein Gesetz machen gegen den Bund für Mutterschutz und seine Theorien, aber die Jesuiten soll man frei für die Sittenlehre der katholischen Kirche wirken lassen. Dann wäre dem deutschen Volke und seiner Zukunft besser gedient wie bei dem gegenwärtigen Zustand. Oder glauben die protestantischen Fanatiker noch immer, daß die Moral des Bundes für Mutterschutz dem Bestand des Protestantismus weniger schädlich sei wie die streng katholischen Morallehren, wie sie der Jesuitenorden predigt? Lieber rot als schwarz? Lieber die scheußlichste Unsittlichkeit als freie Verkündigung der christlichen Morallehre durch die Jesuiten? Es scheint fast so."

Das sind sehr lehrreiche Worte, aber bei der krankhaften Jesuitenfurcht der Gegner werden sie wirkungslos bleiben.

Aus den Kolonien.

Deutsch-Ostafrika.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Bauarbeiten an der Bahnstrecke Tagoma wird, wie nunmehr feststeht, das Gleis im Januar 1914 den Tanganjikasee erreichen. Es wird damit gerechnet, daß der vorläufige öffentliche Durchgangsverkehr von Daressalam nach Kigoma zu Anfang März nächsten Jahres aufgenommen werden kann. Der Verkehr auf dem Tanganjikasee und besonders von Kigoma zum Kongo wird bis zur Vollendung der neuen größeren Dampfer von der „Hedwig von Wißmann" aufrecht erhalten.

Ausland.

Frankreich.

Neue Luftschiffe für das französische Heer.

* **Paris**, 16. Dez. Die französische Regierung beabsichtigt, wie der hiesige Vertreter der Hamburger Nachrichten seinem Blatte drahtet, acht neue große lenkbare Luftschiffe in das französische Heer einzustellen. Es handelt sich dabei um die Luftschiffe nach dem Typ Astratorres. Diese sind im Gegensatz zu den Zeppelinluftschiffen halbstarr und fassen 23 000 Kubikmeter.

Sanna Rutlands Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

27 (Nachdruck verboten.)

Seraphine fuhr mit einem entrüsteten Blick auf Sanna empor.

„Oh, das geht aber auf keinen Fall. Ich habe Ihrer Frau Schwester bereits gesagt, daß diese Zeit uns gar nicht paßt. Sanna weiß es doch auch, daß wir zur Teestunde stets Besuch haben." Sanna nahm allen Mut zusammen. Rudolf blickte sie an, als wollte er sagen: „Jetzt gilts — nun Farbe bekennen." Sie verschränkte die Hände fest ineinander, als suche sie einen Halt, und sagte möglichst ruhig:

„Liebe Tante Phine — der Besuch von Herrn und Frau Geheimrat gilt doch Dir und nicht mir. Es ist mir sehr wichtig, mit Frau Verhagen fleißig zu üben, ihr verständnisvolles Urteil fördert mich sehr. Ich möchte doch, daß Werner mit meinen Studien zufrieden ist, wenn er heimkommt. Deshalb habe ich Frau Verhagen fest zugesagt, jeden Tag zwischen fünf und sieben Uhr bei ihr zu sein."

Rudolf blickte ihr beifallspendend in die Augen, als sie nun aufatmend, wie nach einer schweren Arbeit, schwieg.

„Sehen Sie wohl, gnädiges Fräulein, Frau Rutland wünscht es dringend, und da brauchen wir wohl kein Wort mehr darüber zu verlieren."

Tante Phine war zunächst sprachlos vor Empörung. Mit scharfen, stechenden Blicken musterte sie erst Rudolf und dann Sanna. Sie war klug genug, einzusehen, daß man ein Komplott gegen sie geschmiedet hatte. Die Wut darüber erstickte zunächst jedes Wort in ihr. Rudolf amüsierte sich heimlich über Seraphines Ringen nach Fassung und plauderte scheinbar unbefangen mit Sanna noch eine ganze Weile über ein neues Buch weiter, das er ihr zur Lektüre empfohlen hatte, ehe er ging.

Es war Tante Phine klar, daß Käte Verhagen und wahrscheinlich auch ihr Bruder hinter Sannas plötzlich erwachtem Widerstand zu suchen waren. Da jedoch Rudolf Raven in ihren Plänen eine Rolle spielte und sie von ihm indirekte Hilfe erhoffte, entlud sich ihr ganzer Zorn über Käte allein. Sicher hatte sie Sanna aufgewiegelt, denn diese war viel zu unselbständig, um sich aufzulehnen. Aber diese Käte Verhagen sollte sich nur in acht nehmen. Es gab ja gottlob Waffen, die man gegen sie gebrauchen konnte, wenn es nötig sein sollte. Freilich — vorläufig durfte man es nicht zum Bruch kommen lassen! Rudolf Raven schien sich nicht wenig für Sanna zu interessieren, und diese zeigte ihr Wohlgefallen an dem hübschen, stattlichen Mann ganz unverhohlen. Das mußte man unterstützen. Je mehr sich Sanna hier als Herrin aufspielte, je eifriger mußte man dahin wirken, daß ihre Scheinehe mit Werner nie eine wirkliche Ehe wurde. Seraphine blieb stehen und sah vor sich hin.

Sollte sich aber zwischen Rudolf Raven und Sanna kein Band knüpfen lassen, das Werner freimacht — dann wird mir Käte Verhagen das Mittel liefern, diese unvernünftige Ehe zu trennen. Diese Waffe werde ich klug bis zuletzt in Bereitschaft halten. Koste es, was es wolle — Sanna muß wieder aus dem Rutlandhause — ich will keine Herrin über mir, noch neben mir haben!"

So dachte sie, und ihre Augen blitzten gehässig auf.

* * *

Sehr bald sollte Seraphine merken, daß sich Sanna mehr und mehr von ihrem Einfluß freimachte. Sie fing an, selbständig über sich zu verfügen. In ihren eigenen Angelegenheiten gab sie der Dienerschaft persönliche Befehle, nicht wie sonst durch Tante Phines Mund. Auch begann sie, ohne vorherige Besprechung, mit dieser kleine Einkäufe selbst zu machen und kleidete sich nach ihrem eigenen Geschmack. Natürlich war ihr Käte in all diesen Dingen eine freundliche und kluge Ratgeberin. Sie stärkte Sannas Energie durch vernünftiges Zureden und focht zuweilen selbst einen vergnüglichen kleinen Kampf mit Seraphine aus. — Eines Tages — es waren schon Monate seit jenem ersten Auflehnungsversuch vergangen — lud sich Sanna auch selbst einige ihr sympathische Gäste ein und machte Tante Phine nur einfach mit der Tatsache bekannt, als nichts mehr daran zu ändern war. Tante Phine schäumte vor verbissenem Grimm, und ihr Haß wuchs gegen Sanna und Käte in gleichem Maße. Trotzdem brachte sie es fertig „im Interesse der guten Sache", all diese „Widerwärtigkeiten" mit großer Selbstbeherrschung zu ertragen. Sie vermochte es sogar über sich, Käte Verhagen gegenüber die liebenswürdige Wirtin zu spielen, denn natürlich waren Verhagens und Rudolf unter Sannas Gästen.

Auch Sanna gegenüber enthielt sich Seraphine anscheinend jeder Feindlichkeit und begnügte sich damit, resigniert und ergebungsvoll die Augen gen Himmel zu schlagen, wenn diese „ihre Güte mit schwarzem Undank lohnte."

Werner erfuhr nichts von diesem heimlichen Kampf in seinem Hause. Sanna erwähnte nichts davon in ihren Briefen, und Seraphine hütete sich, etwas davon zu berichten, weil sie im voraus wußte, daß Werner auf Sannas Seite sein würde. Aber der heimliche Groll nagte wie fressendes Gift an ihr, und all ihr Sinnen und Denken drehte sich um den einen Punkt, wie sie Sanna aus dem Hause treiben konnte.

Inbrünstig hoffte sie, daß sich zwischen Rudolf und Sanna eine Liebelei entwickeln sollte. Sie erfand allerlei Gelegenheiten, die beiden allein zu lassen u. bei einer verbotenen Zärtlichkeit zu ertappen. Dann wollte sie dazwischen treten, die Ehre des Hauses zu wahren, und dann sollte Werner unverzüglich erfahren, daß es Zeit sei, seine Gattin freizugeben, damit sie sich mit Rudolf Raven verbinden konnte.

Monat um Monat verging so, und Tante Phine war ihrem Ziel noch nicht näher gekommen, trotz aller Ungeduld. —

Nachdem das Trauerjahr um ihren Vater zu Ende war, hatte Sanna die Trauerkleider abgelegt. Käte machte sie nun darauf aufmerksam, daß sie sich völlig neu ausstatten müsse.

Sanna erklärte deshalb Tante Phine, daß sie, wie Werner es gewünscht hatte, nach Berlin reisen wolle, um sich einige neue Toiletten zu kaufen.

Frau Ver... ebenfalls Einkäufe in Berlin zu machen und ... mich ihr anschließen."

Seraphine ... ihre abwehrende Miene auf.

„Frau Verhagen ist kein ausreichender Schutz für Dich, Du brauchst selber noch sehr notwendig eine Anstandsdame. Oder begleitet Euch etwa einer der beiden Herren?" fragte sie lauernd.

„Nein."

„Nun, dann werde ich selbstverständlich mitkommen. Es wäre sicher nicht in Werners Sinn, ließe ich Dich ohne ausreichenden Schutz nach Berlin reisen. Dort sind junge Frauen so ziemlich Freiwild."

Sanna seufzte verstohlen. Sie hatte sich wie ein Kind auf die Reise mit Käte gefreut. Nun war ihr diese Freude einigermaßen vergällt. Als sie am Nachmittag Käte mit betrübter Miene meldete, daß Tante Phine mitkommen würde, lachte diese fröhlich auf.

Fürstin Seraphine als unser Anstandspauwau — Schatz — das ist ja ein Kapitalspaß. Da werden wir auf keinen Fall gestohlen, kleine Frau. Sei doch vergnügt, es ist ja ganz gut, daß sie uns behütet. Was meinst Du wohl, wie untertänig man uns überall entgegenkommt, wenn sie uns mit ihrer fürstlichen Grandezza die Wege ebnet."

„Aber man kann doch kein bißchen vergnügt sein, wenn sie dabei ist," sagte Sanna betrübt.

„Warum kann man nicht Kleinchen? Steckt immer noch ein Rest Abhängigkeitsgefühl in Deinem Herzen? Gerade erst recht werden wir vergnügt sein und uns amüsieren. Nur nicht bange machen lassen."

Und so saßen dann die drei Damen einige Tage später zusammen im Eisenbahnabteil.

Fortsetzung folgt.

Ministerrat.

* **Paris**, 16. Dez. Im heutigen Ministerrat legte Finanzminister Caillaux zur Unterzeichnung zwei Erlasse vor, wodurch die Entwürfe der vorigen Regierung über die Anleihe und die Erbschaftssteuer zurückgezogen werden. Caillaux erklärte, er werde ein vollständiges Finanzprogramm erst dann aufstellen können, wenn er den Gesamtbetrag der außerordentlichen Ausgaben für die Landesverteidigung kenne. Er werde einen oder mehrere Gesetzentwürfe für eine Steuer auf erworbenes Vermögen einbringen. Finanzminister Caillaux wurde ermächtigt, einen Gesetzentwurf über zwei Budgetzwölftel für Januar und Februar einzubringen.

Kardinal Rampolla †



* **Rom**, 17. Dez. Kardinal Rampolla ist heute Nacht kurz nach Mitternacht plötzlich gestorben.

Kardinal Mariano Rampolla del Tindaro entstammt einer altadeligen sizilianischen Familie. Geboren in Polizzi (Diözese Cefalu) am 17. August 1843, ist er der letzte Sproß des Marchesengeschlechtes derer von Tindaro, durch seine Schwester, die einen Herzog von Campitello, Fürsten von Neapel heiratete, ist er mit der süditalienischen Aristokratie verwandt, während er durch seinen Neffen, der eine Prinzessin Altieri zur Gemahlin hat, Verbindung mit dem römischen Adel erhielt.

Mit 23 Jahren zum Priester geweiht, begann Don Mariano eine Laufbahn, wie sie vielleicht einzig in den Annalen der kirchlichen Diplomatie verzeichnet steht. Sein durchdringender Verstand und seine unermüdliche Tätigkeit erregten allgemeines, berechtigtes Aufsehen.

Nach der Erwerbung des Doktorates wurde der junge Priester der Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten zugeteilt, und bald darauf von Pius dem Neunten zum Hausprälaten u. Kanonikus von St. Maria Maggiore ernannt. Im Jahre 1875 wurde Msgr. Rampolla dem Nunzius Simeoni in Madrid beigegeben, der bald darauf Staatssekretär wurde und als Präfekt der Propaganda starb. Nach der Abreise des Nunzius Simeoni lag es Msgr. Rampolla ob, mitten in der karlistischen Bewegung die Interessen des Heiligen Stuhles zu wahren, welcher Aufgabe er sich mit so viel Takt entledigte, daß Pius 9. ihn sofort danach auf den Posten eines Sekretärs der Kongregation der Propaganda für die orientalischen Geschäfte berief. Etwas später wurde er Sekretär der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten unter Ernennung zum Kanonikus von St. Peter. Leo 13. präkonisierte ihn dann zum Erzbischof von Heraklea am 1. Dezember 1882 und sandte ihn als Nunzius nach Madrid. In seine Madrider Nunziuszeit fällt bekanntlich die Schlichtung des Streites zwischen Spanien und Deutschland betreffs der Karolineninseln durch den Papst.

Seine außergewöhnlichen Eigenschaften traten so zutage, daß Leo 13. den 44jährigen Nunzius abberief um ihn am 14. März 1887 in den Senat der Kirche aufzunehmen und ihm nach einigen Monaten das Amt eines Staatssekretärs anzuvertrauen, das er bis zum letzten Atemzuge des großen Papstes inne hatte.

Während 16 Jahren hat Kardinal Rampolla Rom nicht mehr verlassen, sondern sich mit außerordentlichem Eifer den Angelegenheiten der Kirche hingegeben. In Deutschland wurde der Kardinal häufig als Parteigänger Frankreichs angesehen. Um die Ungerechtigkeit dieses Urteil zu begreifen, ist es nötig, die Politik Rampollas von einem höheren Gesichtspunkte aus zu betrachten. Die beharrliche Eigenschaft der Rampollaschen Politik, die sich nie geändert hat, vom 14. März 1887 an bis zuletzt, bestand darin, den Interessen der Kirche und des Papsttums zu dienen; wenn Rampolla in den ersten 10 Jahren seines Sekretariats die Unterstützung Frankreichs gesucht und gefunden hat, so ist ihm dieses Verhalten durch die nach dem 20. September 1870 entstandene politische Lage aufgenötigt worden.

Freilich hat sich die Lage geändert, seit Frankreich in die Hände des Radikalismus gefallen. Es wäre aber falsch, diese Abkühlung zwischen Rom und Paris als einen Mißerfolg der Rampollaschen Politik zu kennzeichnen, denn es war sicherlich nicht der Politik des heiligen Stuhles zuzuschreiben, wenn Frankreich unter der Führung eines Waldeck-Rousseau und später unter Combes eine Bahn betreten hat, die nicht zum Guten führte.

Während des Konklave teilte Eminenz Rampolla seine Wohnung im dritten Stockwerk des Vatikans, die nunmehr Pius 10. inne hat, mit den drei Kardinälen Gotti, Portanova und della Volpe. Bei der Papstwahl fielen auf den Staatssekretär Leos des Dreizehnten am Morgen des 1. August 24 Stimmen, nachmittags 29, am Morgen des 2. August 29, nachmittags 30, am 3. August morgens 24, nachmittags 16, am 4. August 10 Stimmen. Inzwischen hatte bekanntlich Oesterreich durch die Vermittlung des Kardinals Puczyia das Veto gegen Rampollas Wahl einlegen lassen. Der Kardinal zog sich nach Beendigung des Konklaves als Erzpriester von St. Peter in seine bescheidene, in der Nähe unseres deutschen Kamposanto gelegene Amtswohnung zurück, wo er sich wissenschaftlichen Studien widmete.

Kardinal Rampolla schrieb verschiedene Werke historischen und archäologischen Inhaltes, eine Studie über den Primat des hl. Petrus, sowie eine Dissertation über das Grab der Makkabäer und ein Werk über die heilige Melanie. Seine Titularkirche von der hl. Cäcilia ließ er auf seine Kosten restaurieren, die Krypta mit Mosaikwerken und Erzeugnissen der Bildhauerkunst schmücken. Als Erzpriester der vatikanischen Basilika bereicherte er die Sakristei durch prächtige Meßgewänder, goldene Kelche, Monstranzen usw. im Werte von weit über 100 000 Franken. Eminenz Rampolla war Präfekt der Verwaltung von St. Peter, Großprior des Maltheserordens, Vorsitzender der Kardinalskommission der Kirchengüter und Bibliothekar der römischen Kirche. Er hatte außerdem das Protektorat über verschiedene Orden und Kongregationen, wie z. B. über die Trappisten, die Kanoniker von St. Johann im Lateran, über den italienischen Cäcilienverein, den Augustinerorden und die Weißen Väter.

Ueber die letzten Lebenstage des Kardinals berichtet die Kölnische Volkszeitung: Am letzten Montagnachmittag unternahm Kardinal Rampolla eine Spazierfahrt außerhalb der Porta Pia. Am Dienstagmorgen stand er zur gewöhnlichen Stunde auf, konnte aber nicht die hl. Messe lesen, weil er sich etwas unwohl fühlte. Er begab sich in sein Studierzimmer und las dort. Als am Nachmittag das Unbehagen anhielt, ließ er seinen Arzt Dr. Battistini rufen. Um fünf Uhr fand die ärztliche Untersuchung statt, die aber nichts Verdächtiges ergab. Der Arzt schrieb nur vor, daß das Zimmer geheizt werden müsse und der Kardinal Abends zeitig sich zur Ruhe begeben solle. Sein Geheimsekretär Msgr. Rocchi erbot sich, im Nebenzimmer sich schlafen legen zu wollen, was Kardinal Rampolla aber dankend ablehnte. Als gegen 10 Uhr Atembeschwerden eintraten, ließ der Kardinal durch seinen langjährigen Kammerdiener Josef den Arzt holen, und gleichzeitig seinen Geheimsekretär sowie den Oekonomen des Vatikanischen Seminars. Als diese drei erschienen, war Kardinal Rampolla bereits gestorben.

Provinzielles.

* **Haltern**, 17. Dez. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof. Der Personenzug, der Münster 7,11 Uhr verläßt, und kurz nach 8 hier eintrifft, fuhr nach der Einfahrt auf den im ersten Gleis stehenden Personenzug nach Wesel. Von dem einfahrenden Zuge wurde die Maschine leicht beschädigt und die Puffer verbogen, an dem letzten Wagen des Weseler Zuges wurde die Stirnwand eingedrückt und die beiden letzten Wagen aus dem Gleise gehoben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, der Materialschaden ist unerheblich. Die Ursache des Unglücks ist lt. M. Anz. darin zu suchen, daß das Stellwerk augenblicklich umgebaut wird und die Weichen noch nicht sämtlich angeschlossen sind. Das Einfahrtssignal zeigte an, daß die Weiche richtig gestellt sei; eine Schuld scheint also niemand beigemessen werden zu können.

* **Münster**, 16. Dez. In der heute abgehaltenen 10. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, erklärte Dr. Freiherr von Landsberg-Steinfurt, daß er seines Alters von 84 Jahren wegen nicht mehr in der Lage sei, den Vorsitz der Landwirtschaftskammer, den er seit 14 Jahren in Händen habe, weiterzuführen. Er bitte deshalb, ihn nicht wiederzuwählen und statt seiner den bisherigen 2. Vorsitzenden Freiherrn von Ledebur-Crollage zu wählen Die Versammlung war damit einverstanden, ebenso damit, daß Kammerherr Freiherr von Twickel-Stovern zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wird. Frhr. von Landsberg-Steinfurt wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

* **Dortmund** 17. Dez. Der in der Samstagnacht verhaftete Abbruchunternehmer Anton Paschen ist nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder entlassen worden. Der von ihm erschossene Wilhelm Schröder ist gestern in der südwestlichen Leichenhalle obduziert worden.

* **Langendreer**, 16. Dez. Auf der Zeche Bruchstraße verunglückten heute bei der maschinellen Streckenförderung drei Bergleute. Einer wurde getötet, einer leicht und der dritte schwer verletzt.

* **Hiesfeld**, 16. Dez. Bei der Gemeinderatswahl wurden von den vereinigten Bürgern bei 40 Prozent Katholiken und 60 Prozent Protestanten in der zweiten Klasse zwei Katholiken und ein Evangelischer, und in der dritten Klasse zwei Katholiken und 2 Evangelische gewählt, bei 3 Evangelischen in der 1. Klasse.

* **Dinslaken**, 16. Dez. Heute mittag wurde der 30 Jahre alte Transportarbeiter Pinsroch, der mit zwei anderen Arbeitern beim Verladen von Eisenrohren beschäftigt war, von einem aus der Greifklaue eines Fahrkranes stürzenden Eisenrohr erschlagen. Seine Arbeitskollegen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

* **Elten**, 15. Dez. Gestern abend starb hier der Beigeordnete Apotheker Eugen Hortmann im Alter von 79 Jahren. Herr Hortmann hat seit dem Jahre 1877 ununterbrochen dem Bürgermeisterei- und Gemeinderat und zugleich als Beigeordneter und königlicher Standesbeamter der Verwaltung der Bürgermeisterei Elten angehört. Lebhaftes Interesse an allen das Gemeinwohl berührenden Angelegenheiten, bereitwillige Teilnahme an allen Aufgaben des Gemeinwesens, haben ihm den Dank und die Achtung der Bürgerschaft in hohem Maße erworben. Er ruhe in Frieden.

* **Cleve**, 16. Dez. In Till brannte gestern der der Baronin von Moyland gehörende Gutshof gänzlich nieder. Wie der Brand entstanden ist, weiß man nicht.

* **Emmerich**, 15. Dez. Gestern morgen verschied im Alter von fast 97½ Jahren die älteste Bürgerin unserer Stadt, Frau Witwe Dykerhoff. Die Verstorbene war am 26. Juni 1815 in Emmerich geboren, hat also fast ein volles Jahrhundert städtischer Geschichte miterlebt. Bis in die letzte Lebenszeit erfreute sie sich guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

* **Emmerich**, 16. Dez. Auf der Emmericher Maschinenfabrik fiel gestern ein Dreher in die Transmission. Bis er aus seiner furchtbaren Lage befreit werden konnte, hatte er bereits schwere Kopf- und Armverletzungen davongetragen, so daß er bewußtlos im Hospital darniederliegt. Sein Zustand ist ernst.

* **Oberhausen**, 15. Dez. Vorgestern wurden hier auf der Gutehoffnungshütte 189 Jubilare geehrt und beschenkt, von denen 12 auf eine 50jährige Dienstzeit und 177 auf eine solche von 25 Jahren zurückblickten. Sie waren aus den Betrieben von Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld.

* **Hamborn**, 16. Dez. Abgestürzt ist beim Fensterputzen heute vormittag die 15jährige Margarete Böd aus der Beeker Straße aus einem Fenster der ersten Etage. Das Mädchen erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus nach Hamborn gebracht werden.

* **Mülheim-Ruhr**, 16. Dez. Der hiesige farblose Generalanzeiger brachte in seiner Samstagsnummer unter der Ueberschrift: „Zur bevorstehenden Versöhnung" ein Bild, welches den Papst darstellen soll, wie er der Italia eine Verzichterklärung auf die weltliche Herrschaft anbietet. Der Heilige Vater ist als Karikatur mit einem abstoßenden Gesicht gezeichnet. Das Machwerk trägt die Unterschrift: Italia: „Und was verlangt Ihr für das schöne Geschenk, Heiliger Vater?" — Die Katholiken sämtlicher Pfarreien Groß-Mülheims nahmen in sehr gut besuchten Versammlungen Stellung gegen diese Verhöhnung. Sämtliche Versammlungen faßten ähnliche Beschlüsse wie die nachstehende Resolution: „Achthundert im großen Saale des katholischen Gesellenvereins versammelte Männer und Frauen der St. Marienpfarre in Altmülheim erblicken in der im hiesigen Generalanzeiger Nr. 292 veröffentlichten Illustration eine freche Verhöhnung unseres geliebten Hl. Vaters Papst Pius 10., eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den religiösen Gefühlen der Katholiken Mülheims und eine frivole Störung des konfessionellen Friedens. Wir fordern die Katholiken der Stadt auf, diesem farblosen Blatt die Tür zu weisen, es weder durch Abonnement noch durch Inserate zu unterstützen." — Die Generalanzeiger bleiben sich überall gleich.

* **Bönen**, 16. Dez. Gestern früh wurde durch den Polizeisergeanten Dickhaut der Bergmann Cicsiolka aus Altenbögge in einer Weide hinter einer Ziegelei ermordet aufgefunden. Wie die angestellten Ermittelungen ergaben, ist C. vorgestern nachmittag mit seinem Schwager Jagla, nachdem er im Dorfe ein Liter Schnaps gekauft hatte, in den Wald hinter der Ziegelei gegangen, und hier müssen die beiden in Streit gekommen sein. J. hat dann vermutlich seinem Schwager mit einem Messer die Kehle bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. J. ist darauf zu der Frau des Ermordeten gegangen und hat ihr gesagt, daß ihr Mann kaput sei. Die Ehefrau benachrichtigte sofort die Polizei, welche sich auf die Suche begab und gestern den Leichnam fand. J. wurde festgenommen. In seinem Besitz befanden sich noch die Schuhe und Strümpfe des Ermordeten. C. hinterläßt eine Frau mit sieben schulpflichtigen Kindern.

* **Köln**, 15. Dez. Während die Eingemeindung von Mülheim und Merheim nach Köln ihrer Verwirklichung entgegenreift, wird auch das Drängen in der Bürgermeisterei Rondorf im Süden von Köln nach Einverleibung mit Köln immer stärker. Der Haus- und Grundbesitzerverein von Rodenkirchen, dem Hauptorte dieser Bürgermeisterei, hat in einer neuerlichen Entschließung die Gemeindevertretungen von Köln und Rodenkirchen ersucht, die Verhandlungen zu beschleunigen.

* **Köln**, 16. Dez. Anonyme Briefe verläumderischen Inhaltes haben in den letzten Tagen hier viel Unheil angerichtet. Eine alte Dame wurde durch den Inhalt eines derartigen Briefes so erregt, daß sie einen Schlaganfall erlitt. Eine andere Frau ist infolge eines solchen Schlaganfalles tiefsinnig geworden und verweigert jede Nahrungsaufnahme.

* **Bonn**, 17. Dez. Die Bonner Studentenschaft der Zahnheilkunde richtete am Samstag folgendes Telegramm an den Kultusminister: Die Studentenschaft der Zahnheilkunde der Universität Bonn bittet Eure Exzellenz geziemend, zwei Vertreter am Dienstag im Anschluß an die Marburg gewährte Audienz in gleicher Angelegenheit empfangen zu wollen. Drahtantwort nach Zahnklinik Bonn erwünscht. Darauf ging folgende Antwort ein: „Ich muß ablehnen, in Streik getretene Studenten zu empfangen. Kultusminister von Trott zu Solz." — Gestern, Montag, trat in Berlin eine Sitzung der Vertreter der Studierenden der Zahnheilkunde sämtlicher Universitäten zusammen.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 16. Dez. In einem Hause der Regensburgerstraße in Schöneberg überfielen 4 Lumpensammler den Portier Millenstedt, als er sie hinausweisen wollte mit Stöcken und Gummischläuchen und schlugen so lange auf ihn ein, bis er tot liegen blieb. Die Täter wurden verhaftet.

— **Kuxhaven**, 16. Dez. Die norwegische Bark Amazene, die sich mit einer Ladung Holz von Südvall nach Melbourne befand, ist bei Vorkum gestrandet und gänzlich zum Wrack geworden. Von der Besatzung wurden 9 Personen durch ein Rettungsboot aufgenommen, 8 sollen ertrunken sein.

— **Emden**, 16. Dez. Es steht jetzt fest, daß es sich bei der gestern gemeldeten Schiffskatastrophe um den Dampfer Narwik handelt, der am Sonntag von Emden mit Kohlenstaub abgegangen war. Man nimmt an, daß die Kohlenstaubladung sich verschoben hat und das Schiff dadurch bei dem böigen Wetter kenterte. Ueber den Verbleib der Mannschaft hat man bisher noch keine Nachricht.

— **Duderstadt**, 16. Dez. Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich gestern nachmittag in Breitenberg. Der Maurer August Rode, welcher eben aus der Fremde heimgekehrt war, hatte Getreide gedroschen. Das Stroh brachte er in einem alt. Häuschen unter welches auch als Viehstall diente. Gegen 5 Uhr schlugen Flammen aus dem Gebäude. Rode begab sich mit seiner Schwester in das brennende Gebäude. Während die Schwester wieder zum Vorschein kam, blieb Rode verschwunden. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man den 25 Jahre alten Mann als verkohlte Leiche unter den Trümmern.

— **Königsberg**, 16. Dez. Hier wurde ein 38 Jahre alter Arbeiter unter der Beschuldigung verhaftet, seine

Gebr. ten Hompel

Wesel, Viehtor 16.

Mittwoch bis Sonntag

Extra-Preise

für sämtliche Damen-Kleidung.

Fabrikation und Einkaufs-Haus

Berlin.

5 eigene Verkaufsstellen.

Geeignete Weihnachtsgeschenke

Paletots	Morgenröcke
Ulster	Matinees
Jacken-Kleider	Sport-Jacken
Kleider-Röcke	Unterkleider
Kleider	Untertaillen
Blusen	Pelzwaren
Jupons	Kindermäntel

Sonntag, den 21. Dezbr., bis abends geöffnet.

Krippenfiguren hochfeine Ausführung enorm billig **M. Mühlfelder** Bocholt Ostermarkt.

alte Mutter aus dem vierten Stockwerk hinausgeworfen zu haben, so daß der Tod der alten Frau unmittelbar darauf eintrat.

— **Wisentheid,** 16. Dez. Heute vormittag wurde Graf Friedrich Karl von Schönborn-Wisentheid bei einer Beerdigung von einem Unwohlsein befallen und starb bald darauf in einem benachbarten Hause. Der Verstorbene vertrat einige Zeit als Zentrumsabgeordneter den Wahlkreis Kitzingen (1877—1893). Graf von Schönborn stand im 67. Lebensjahre. Er war am 13. März 1847 in Würzburg geboren, besuchte die Ritterakademie Bedburg, die Universitäten Würzbudg, Heidelberg und München, war dann 1½ Jahr im Verwaltungsdienst tätig und widmete sich dann der Verwaltung seines eigenen Besitzes. Am 9. April 1888 vermählte er sich mit Julia Markgräfin v. Pallavicini.

— **Hull,** 16. Dez. Auf der Höhe von Island wurde der aus Hull stammende Dampfer Desdemona vom Sturme auf ein Riff geschleudert und ist gesunken. Die gesamte Besatzung ist umgekommen. Der Untergang des Schiffes ereignete sich während eines furchtbaren Sturmes.

— **Budapest,** 16. Dez. In der Gemeinde Rimapalfal sind 200 Personen infolge des Genusses von Fleisch, das anscheinend von einem an Milzbrand erkrankten Rinde stammt, erkrankt.

— **Cintinnati,** 16. Dez. Das Heim der Heilsarmee wurde heute früh durch Feuer zerstört. 8 Personen sind um gekommen, 20 wurden verletzt.

— **Newcastle,** 16. Dez. Durch eine Explosion in der hier in der Nähe liegenden Vulkangrube wurden heute früh 30 Bergleute eingeschlossen. — Eine spätere Meldung besagt: Bis jetzt sind 38 Leichen geborgen, und nur 2 Bergleute sind gerettet worden. Die meisten Leichen sind schrecklich verstümmelt und verkohlt. Die Ursache der Explosion soll Kohlenstaub sein.

— **Melbourne,** 15. Dez. Der Dampfer Pacifique, der von den neuen Hebriden eingetroffen ist, meldet, daß auf der zu den neuen Hebriden gehörenden Insel Albrom vulkanische Ausbrüche stattfanden, die viele Tage andauerten. Am 7. Dezember bildeten sich 6 neue Krater. Der Mount Minnie stürzte in sich zusammen, wobei eine Missionsstation in große Gefahr geriet. Die Bewohner flüchteten in Booten. Weiße sind nicht umgekommen, wahrscheinlich aber viele Eingeborene. Ein französischer Dampfer rettete 500 Personen, meist alte Leute und Kinder, die von den jungen und kräftigen Leuten im Stich gelassen worden waren. Ein Teil der Insel wurde durch Feuer verwüstet. Die Insel ist mit Asche bedeckt, ihre Flüsse sind in Lavaströme verwandelt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 18. Dezember.

:: **Aus der Zentrumspartei des Wahlkreises Borken-Recklinghausen.** Gestern tagte in der Eintracht zu Dorsten der Wahlkreisvorstand unter dem Vorsitz des Herrn Professors Dr. Weskamp-Dorsten. In der Hauptsache beschäftigte man sich mit der Aufteilung eines 2. Parteisekretärs für den Wahlkreis. Derselbe nimmt seinen Sitz in Buer. Die Führung der Geschäfte übertrug der Vorstand Herrn Lösing aus Bergeborbeck. Die Errichtung eines besonderen Sekretariats für den Agitationsbezirk fand volle Anerkennung. Eine Kommission regelt demnächst den Geschäftsgang der Sekretariate.

** **Männer-Gesangverein „Sängerbund".** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Bauunternehmer H. Sütfels, mit Dankesworten für den zahlreichen Besuch, der beweise, daß die Mitglieder auch an dem inneren Vereinsleben den regsten Anteil nehmen. In kurzen Zügen entrollte er ein Bild des verflossenen Vereinsjahres das er in die Worte zusammenfaßte, der Verein habe das, was er seinen Mitgliedern und dem musik- und kunstliebenden Publikum versprochen habe, erfüllt, treu der Devise: „Dem Wahren, Guten, Schönen, soll unser Lied ertönen!" Ein blühendes Vereinsleben, ungeteilte Anerkennung seines Schaffens, sei der Lohn für Arbeit und Mühe. Wenn der Sängerbund heute an aktiven und passiven Mitgliedern 166 zählt, darunter 20 Ehrenmitglieder resp. Gründer des Vereins, so beweist er damit die Blüte seines Vereinslebens. Möge er darum auch weiterhin die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande, die Liebe zum deutschen Liede pflegen, und so immer mehr Freunde und Gönner des Männergesanges erwerben! Nachdem der 2. Vorsitzende, Herr Langela, im Namen des Vereins dem Präsidenten den Dank ausgesprochen hatte, schritt man zu Punkt 1 der Tagesordnung: Festlegung des Programms für das Vereinsjahr 1914. Es wurde folgendes beschlossen: 1. Am 25. Januar feiert der Verein im Vereinslokale (Langenhoff) den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelms 2. Statt der großen Karneval-Sitzungen der Vorjahre arrangiert der Verein in diesem Jahre am 15. Februar im Saale „Zum großen Kurfürsten" ein großes Kostümfest, betitelt: „Ein Hochzeitstag auf der Alm". 3. Der 29. März bringt ein großes Konzert für Männerchor und Orchester (Militär), und werden hauptsächlich Grieg'sche Kompositionen zum Vortrag gelangen (Solo, Männerchor und Orchester). 4. Am Frohnleichnamstage findet ein größeres Gartenkonzert statt. 5. Am 19. und 20. Juli beteiligt sich der Verein als Mitglied des Provinzial-Sängerbundes an dem in Hagen stattfindenden großen Provinzial-Sängertag. 6. Im Laufe des Jahres finden verschiedene kleinere Veranstaltungen (Ausflüge), hauptsächlich für die inaktiven Mitglieder statt. 7. Im Oktober begeht der Verein sein 29. Stiftungsfest durch Veranstaltung eines größeren Konzertes. Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstattete der Schriftführer Herr Hüsken den Jahresbericht. Die Konzertsaison wurde eröffnet durch ein großes Weihnachtskonzert am 5. Januar. Die diesjährige Fastnachtsitzung wurde am Fastnachtssonntag abgehalten. Am 23. Februar hielt der Verein einen Volksbildungs- und Unterhaltungsabend ab. Das Frühjahrskonzert mußte ausfallen, da der derzeitige Dirigent Herr Lehrer Ostendorf sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte. Herr Ostendorf wurde zum Ehrendirigenten des Vereins ernannt. Mit dem 1. April übernahm Herr Musikdirektor Gustav Meyer-Essen den Dirigentenposten. Sein 28. Stiftungsfest beging der Verein durch ein großes Konzert am 12. Oktober, wo der neue Dirigent zum ersten Male auftrat. Bei diesem Konzert zeigte der Verein, daß seine Arbeit im Sommer auch gute Früchte getragen hatte, denn es war ein Riesenerfolg. Die Herren Ehrenmitglieder resp. Gründer des Vereins veranstalteten aus Interesse und Dankbarkeit gegen die aktiven Sänger einen gemütlichen Abend, bei welcher Gelegenheit Herr Musikdirektor Meyer zu seinem 25jährigen Dirigentenjubiläum beglückwünscht wurde. Mit der Generalversammlung findet das Vereinsjahr 1913 seinen Abschluß. Am Schlusse des Vereinsjahres zählte der Verein 39 aktive Sänger, 107 inaktive und 20 Ehrenmitglieder. Es wurden 5 größere Vorstandssitzungen abgehalten, verschiedene kleinere im Anschluß an die Gesangsstunden. Alsdann erstattete der Kassierer Herr F. Barnhagen den Kassenbericht. Größere Ueberschüsse sind nicht vorhanden da sämtliche Veranstaltungen des Vereins mit großen Unkosten verbunden sind. Es ist ja nicht der Zweck des Vereins, Gelder anzulegen, der Hauptzweck eines jeden Gesangvereins ist der, in idealer Weise dem Publikum seine Kunst darzubieten u. so auch beim Sängerbund. Als Punkt 4 der Tagesordnung erfolgte die regelmäßige Ergänzungswahl des Vorstandes. Es schieden aus die Herren Langela, 2. Vorsitzender; Hüsken 1. Schriftführer, Valk Archivar und die beiden Beisitzer Gießing und H. Tenbrock. Herr Gießing lehnte eine Wiederwahl ab und wurde an dessen Stelle Herr H. C. Terstegge gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Zum Schluß sprach der Vorsitzende noch einmal im Namen des Vorstandes den Mitgliedern den Dank für die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit aus und schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft jeder treu zum Verein halten sollte, denn nur durch Einigkeit könne man das gesteckte Ziel erreichen.

?:? **Fußball.** Wie schon vergangene Woche an dieser Stelle angezeigt, findet am kommenden Sonntag, den 21. ds. Mts. 2½ Uhr Nachmittags auf dem Sportplatz am Gute Efing das Wiederholungsspiel der 1. Mannschaft des Bocholter Fußballklubs 1900, gegen die 1. Mannschaft des Bocholter Ballspielvereins statt. Das erste Spiel endete bekanntlich mit 1—0 Toren für den Bocholter Fußballklub 1900; dasselbe wurde jedoch auf Einspruch des Bocholter Ballspielvereins ungültig erklärt und dürfte man ein sehr interessantes Spiel erwarten, da jeder die beiden Punkte gewinnen möchte und daher wohl auch seine besten Leute in den Kampf schicken wird.

:: **Die Weihnachtsferien** an den Höheren Schulen dauern vom 23. Dezember bis 8. Januar.

!:! **Ein Obstbaumkursus zur Ausbildung von Baumwärtern** findet im Kreise Steinfurt für die Dauer von 5 Wochen statt und zwar drei Wochen im Februar, März, 3 Tage im April und August und 6 Tage im Oktober. Teilnehmen können solche Personen, welche ihre Militärdienstzeit beendet haben. Aus Kreismitteln wird wahrscheinlich eine Beihilfe gewährt werden. Teilnehmer wollen sich auf dem hiesigen Polizeibüro melden.

:: **Bestandene Prüfung.** Der beim hiesigen Postamt beschäftigte Assistent Falke hat bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Oldenburg die Postsekretärprüfung bestanden.

* * *

n **Suderwick,** 16. Dez. Suderwick hat elektrisches Licht! so erscholl es gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr durch unsern Ort. Es brannte die erste elektrische Lampe zwischen der Kirche und der Wirtschaft Jansen. Im Nu hatte sich eine Volksmenge aus Suderwick und Dinxperlo angesammelt um dieses für Suderwick so wichtige Ereignis zu sehen. Alle gingen befriedigt nach Hause. Die Arbeit mit dem Spannen der Leitungsdrähte ist bald beendet, und es heißt, daß noch mehrere Häuser im Laufe dieser Woche mit elektrischem Lichte versehen werden sollen.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Nichtbestätigter evangelischer Pfarrer.

w **Dortmund, 18. Dez. (Telegr.) Das Kgl. Konsistorium hat den von der Reinoldipfarre gewählten Pfarrer Lic. Fuchs nicht bestätigt, weil er wegen seiner Stellungnahme gegen das Spruchkollegium aus Anlaß des Falles Jatho für den Dienst in der preußischen Landeskirche nicht geeignet sei.**

Die Rückkehr des Kaiserpaares.

* **Berlin, 17. Dez. Das Kaiserpaar ist heute mittag 12,15 Uhr im Sonderzuge von München auf dem Bahnhof Wildpark eingetroffen und hat sich in das neue Palais begeben.**

Zum Tode des Kardinals Rampolla.

w **München, 18. Dez. (Telegr.) Ministerpräsident Frhr. von Hertling hat gestern vormittag dem päpstlichen Nuntius Dr. Frühwirth einen Besuch abgestattet um ihm die wärmste Anteilnahme der bayrischen Regierung an dem Ableben des Kardinals Rampolla auszudrücken.**

Das Bergwerksunglück in Krain.

w **Triest, 17. Dez. (Telegr.) Heute morgen gelang es einer in die Kohlengrube Britov in Divaca eingefahrenen Rettungsmannschaft von 12 am 9. Dezember durch Wassereinbruch abgeschnittenen Bergleuten zwei lebend zu retten und einen Toten zu bergen. Für die übrigen besteht keine Hoffnung.**

Der Druckerstreik in Troppau.

w **Troppau, 18. Dez. (Telegr.) Infolge des Druckerstreikes haben gestern sieben Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt.**

Die französische Pulvernot.

w **Paris, Die Kammer hat einen Gesetzentwurf auf Schaffung eines militärischen Pulvermagazinkorps, eines Korps für Pulvertechniker und mehrere Beamtenstellen für die Pulververwaltung beschlossen.**

Zur Eröffnung des Panamakanals.

w **Colon, 18. Dez. (Telegr.) Amundsens Fram, das als erstes Schiff den Panamakanal durchfahren sollte, hat die Fahrt nach dem nördlichen Stillen Ozean durch die Magelhaesstraße angetreten. Das Schiff konnte, da es sonst seine arktische Fahrt nicht früh genug antreten konnte nicht länger warten.**

Theater-Spielplan.

Essener Stadttheater.

Donnerstag, 18. Dez., abends 7½ Uhr. Der Rosenkavalier.
Freitag, 19. Dez., nachm. 3 Uhr, Das böse Prinzeßchen. Abends 7½ Uhr: Mignon.
Samstag, 20. Dez., nachm. 3½ Uhr, Das böse Prinzeßchen Abends 7½ Uhr: Der Graf von Luxemburg.
Sonntag, 21. Dez., nachm. 3½ Uhr: Die Journalisten. Abends 7½ Uhr: Der Rosenkavalier.

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 18. Dez., abends 7½ Uhr: Der untreue Eckehart.
Freitag, 19. Dez., abends 7 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.
Samstag, 20. Dez., abends 7 Uhr: Prinzessin Dornröschen.
Sonntag, 21. Dez., nachm. 2½ Uhr: Prinzessin Dornröschen. Abends 7½ Uhr: Undine.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Rotationsdruck und Verlag: A. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Sie treffen das Richtige wenn Sie bei der Wahl Ihrer Weihnachts-Geschenke die Auslagen und Extra-Angebote der Firma **S. B. Löwenstein** berücksichtigen. Alle Läger enthalten :: eine überaus große Auswahl nützlicher Weihnachts-Gaben. ::

Das beste Geschenk ist ein schönes Bild!

Wir empfehlen unsere reichhaltige Auswahl in ein- und mehrfarbigen, großen und kleinen, teuren und billigen, gerahmten und ungerahmten :: :: :: :: :: ::

Kunstblättern jeder Art religiösen und prof. Genres,

in allen modernen Reproduktionsarten, wie Kupferstiche, Photogravüren, Dreifarbendrucke usw.

Einrahmungen in eigener Werkstatt in modernen Leisten!

Annahmestelle und Vertreter der Vereinigung für Kunstfreunde.

Prospekte und Probenummern der Zeitschrift „Der Kunstfreund" stehen jedem Interessenten kostenlos zur Verfügung.

J. & A. Temming, Bocholt i. W., Buch- und Kunsthandlung.

Extra billiges Weihnachtsangebot.

Wegen bevorstehendem gänzlichen Umbau meiner Geschäftsräume muß ich mein Lager möglichst räumen. Ich gewähre deshalb bei Einkäufen von Festgeschenken einen

Extra Weihnachtsrabatt von 10 Prozent.

Als besonders passend empfehle:

Klubsessel in Stoff und Leder,
Klein- u. Beisatzmöbel, Korbmöbel,
Deutsche Teppiche, Orient Teppiche,
Gardinen und Dekorationen,
Felle,
Tisch- und Divandecken.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Silberne Medaille Schaufensterwettbewerb 1913.

Bocholt Heinrich Terstegge, Osterstr.

Spezialhaus für gediegene Wohnungseinrichtungen.

30 Musterzimmer.

Weihnachtskerzen
garantiert nicht tropfend,
Nüsse, Apfelsinen, Feigen, Schokoladen,
Pralinée, Spitzkuchen,
ff. Liköre u. franz. Cognac, Liköressenzen,
Parfümerien,
große Auswahl in deutschen und französischen Seifen,
Eau de Cologne verschiedener erster Firmen,
Celluloid-Toilette-Artikel,
großes Lager in Zahnbürsten
in den verschiedensten Ausführungen,
Rotweine, Südweine,
alkoholfreie Weine, Obstsekte.
Weißweine
in verschied. Preislagen zu Originalpreisen
der Firma Gebr. Trier, Ahaus,
Christbaumschmuck in reizender Auswahl,
Photographische Apparate
und Bedarfsartikel etc.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Bocholt Fernspr. 192.

Weihnachts-Ausstellung.

Reizvolle Geschenke in Galanterie-, Luxus- und Lederwaren

Temming, Nordstr. J. & A. T.

Moderne **Damentaschen** in besonders schöner Auswahl.

Photographie-Alburns und -Rahmen.
Schreibmappen, Reise-Necessaires und -Taschen.
Anerkannt solide Portemonnaies.

Die noch vorrä igen

Hüte

gebe wegen vorgerückter Saison
zu jedem annehmbaren Preise
ab.

Frau E. Harde.

Zu Weihnachten
empfehle
Christbaumschmuck
Gesellschaftsspiele
Märchen- u. Erzählungsbücher
Weihnachtskarten in großer Auswahl.
Herm. Deckers, Ecke Nobel- u. Realschulstr.

Das schönste **Weihnachts-Geschenk** ist eine **Adler- oder Pritzner-Nähmaschine.**
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Lager alter Sorten Nähmaschinen bei
Bernard Schulz, Telefon 168
Nordwall 12
Näh- und Stopf-Unterricht gratis — Bequeme Zahlungserleichterungen — Verschiedene Möbel-Ausstattungen wie: Eichen, dunkel und hell Nußbaum.

Wegen sofortigen Umzuges
verkaufe die noch vorrätige
Damen-Konfektion,
schwarze Frauen- und Mädchen-Paletots
zu und unter Einkaufspreis.
A. Cleffmann, Rhede.

Von Sonntag, dem 21. d. M. ab befindet sich mein Geschäft im neuen Lokale **Hohestraße 7.**

D. R. P. 13 613.
Doppelt geschlemmtes Silicium
feinste Filterschlemmung
Putzmasse
für Gold, Silber und Crystall,
Das vorzüglichste und allerbeste Fabrikat, welches zum Putzen aller Edelmetalle sowie
Crystalle — Schaufenster — Schaukästen, Spiegel- und Fenster-Scheiben
verwendet wird.
Eingeführt bei Allerhöchsten und hohen Herrschaften
sowie kirchlichen Behörden.
Preis pro Carton Mk. 1.50.
Zu haben im Generaldepot von:
Carl Kösters,
Nordstr. 1,
Uhren- und Goldwaren-Handlung.

Holzriemscheiben System Flender
sind in allen gangbaren Größen sofort ab hiesigem Lager lieferbar.
Preisanfragen erbeten.
A. Friedr. Flender & Co.,
Werk II Bocholt.
Spezialfabrik moderner Transmissionen.

Unter keinem Weihnachtsbaume darf ein
photogr. Apparat
fehlen.
Die Kunst des Photographierens ist gleich interessant und unterhaltend für Jung und Alt.
Apparate
in den versch. Preislagen empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstrasse 22 Fernsprecher 192.
Sachgemäße Anleitung gratis.

Ziehung 22. u. 23. Dez.
Was schenke ich zu Weihnachten? 1 oder einige Lose der
Kölner Weihnachts-Lotterie.
Es macht am meisten Spaß.
Günstige Chance.
4995 Gewinne
Hauptgew. **100000 50000 10000** etc.
Kölner Weihnachtslose à 3 Mk. 11 Stück, sortiert aus verschiedenen Tausenden, 30 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. mehr
Passend als Weihnachtsgeschenk.
Vielleicht liegt das **Große Los** unterm Weihnachtsbaum.
Hch. Krämer Glücks-kollekte Düsseldorf Königsallee 52.
Vivat Fortuna! Die beiden **ersten** Hauptgewinne der letzten Großen Kölner Lotterie, Ziehung im Oktober, fielen in meine Kollekte. Einzig dastehender Glücksfall.
Spielen Sie in meiner Kollekte.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Königl. Oberversicherungsamts zu Münster wird die hiesige
St. Josephs Bürger- und Handwerker-Krankenlade
mit Ablauf des 31. Dezember 1918 geschlossen.

Gemäß § 301 der Reichsversicherungsordnung machen wir die Schließung der Krankenkasse hierdurch öffentlich mit dem Bemerken bekannt, daß die Befriedigung von Gläubigern, die ihre Forderungen nicht binnen drei Monaten nach dieser Bekanntmachung anmelden, verweigert werden kann.

Rhede, den 15. Dezember 1918.

Der Vorstand
der St. Josephs-Krankenlade.

Spezial-Abteilung
MASS-KORSETTS
Natur-Drell allerbeste, garantiert rostfreie Einlage **unten** und **oben** mit Leder-Einfassung, für jede Figur **12** und **15 Mk.**
In **hell** und **dunkel** gemusterten Stoffen, erstklassige Qualität **16** und **18 Mk.**
Für jedes Corset wird betr. Sitz und Haltbarkeit langfristige Garantie geleistet.
Reparaturen schnell und billigst.
Frau Helene Köhler,
Bocholt i. W. Spezial Korsett-Haus.

Matulaturpapier
zu haben in der Geschäftsstelle.

Umständehalber verkaufe billig einen scharfen und mannfesten
Hund (Rüde).
Reinhard Ehling,
Restaurant zur Glocke.
Fernruf 422.

Was hat man bei der Wahl eines Bauplatzes für ein Einfamilienhaus zu beachten?

Die Bauberatungsstelle des Landkreises Recklinghausen veröffentlicht die folgende Mitteilung, die auch in unserem Leserkreise Interesse finden wird:

Der Drang nach einem gemütlichen, freien Wohnen in der Natur und nicht zuletzt die Trennung von Wohn- und Industrievierteln in aufwärtsstrebenden Städten und Landgemeinden durch Schaffung besonderer Zonen für Landhäuser und Kleinhäuser veranlassen manche Familien ein Stück Land zu erwerben, um darauf ein Einfamilienhaus zu errichten.

Hierbei ist manches zu beachten. Man hat zunächst zu unterscheiden, ob das Grundstück an einer fertigen oder noch nicht fertiggestellten Straße, abseits von einer solchen oder an einem Wege liegt. In letzterem Falle nehme man vor Abschluß des Kaufes von dem Baulinienplan Einsicht, nach dem die neuen Straßenzüge ausgeführt werden; denn es ist leicht möglich, daß der Weg später aufgehoben oder das Grundstück vom Baulinienplan derart zerschnitten wird, daß das Bauen ausgeschlossen ist. Liegt das Grundstück abseits von einer bauplanmäßigen Straße, so muß die vom Bauenden herzustellende Zufahrt in Betracht gezogen werden, die unter Umständen größere Kosten verursachen kann. Ist die Straße noch nicht ganz fertiggestellt, so sichere man sich vor dem Kaufe die Baugenehmigung die auf Grund eines vorhandenen Ortsstatuts versagt oder nur unter gewissen Bedingungen gestattet wird. Bauende, die sparen müssen, sollten sich bei den maßgebenden Behörden über die zu leistenden Straßen-, Kanalisationsbeiträge usw., die bei Errichtung eines Neubaues zu leisten sind, orientieren, damit nicht zu den in Aussicht genommenen Kosten noch so und soviele unvorhergesehene kommen. Erst dann ist der Bauherr in der Lage, eine Gesamtberechnung aufzustellen, die sich aus dem Ankaufspreis des Grundstücks, den Hauskosten, Straßen- und Kanalbeiträgen, Zinsverlusten usw. zusammensetzen. — Selbstverständlich ist, daß einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung steht; auch empfiehlt es sich, nach den nächsten Anschlüssen für Gas und elektrisches Licht zu fragen (wenn vorhanden) und beim Nichtvorhandensein einer Kanalisation an ordnungsmäßige Beseitigung des Abwassers zu denken. Eine Haltestelle der Straßenbahn in der Nähe ist günstig, doch wähle man das Grundstück abseits einer Hauptverkehrsader, um Staubbelästigungen durch Autos usw. zu vermeiden. — Wichtig ist ferner die Form und Größe des Grundstückes. Es darf nicht zu klein sein, da die Bauordnungen des öfteren Mindestgrößen vorschreiben, nicht zu schmal, damit neben einem bequemen Erdgeschoßgrundriß noch Platz für die Grenzabstände übrig bleibt. Ein vorsichtiger Käufer wird überhaupt vor Abschluß des Vertrages seinen Architekten zu Rate ziehen und die in Betracht kommende Grundrißform für den in Aussicht genommenen Platz skizzieren lassen. Die rechteckige Parzellenform mit der Schmalseite an der Straße ist in der Regel, namentlich auch im Hinblick auf möglichst geringe Straßenbeiträge zu empfehlen. — Nicht unwesentlich ist die Lage zu benachbarten Zechen und größeren Fabriken; man sehe darauf, daß die Westwinde Rauch und Geruch nicht in die Richtung des Grundstückes treiben. Auch auf die nächste Nachbarschaft ist das Augenmerk zu richten, da sie oft imstande ist, einem das schönste Anwesen zu verleiden. Die Lage also möglichst frei und, wie schon vorerwähnt, ohne den Beigeschmack lästiger Anlagen.



Bilder zum Verschwinden der Alaska-Expedition Steffanssons.

In England und in Amerika ist man gegenwärtig sehr in Sorge um das Schicksal des Schiffes „Karluck" der Expedition Steffenson, das, wie gemeldet, mit seiner Besatzung von der Küste Alaskas abgetrieben wurde, als der Expeditionsleiter an Land gegangen war. Man fürchtet, die „Karluck" könnte dem Polarreise nicht standhalten. Das Schiff ist ein alter Walfischfänger, der als untauglich außer Dienst gestellt war.

Die wissenschaftliche Expedition des englischen Forschers Steffenson schiffte sich Anfang April ds. Js. auf der „Karluck" ein, um sich nach Viktoria in Britisch-Columbien und dann nach dem Goldgräberfeld Noma zu begeben. Schließlich wollte er in das unbekannte Land von Alaska eindringen, dem 141. Meridian folgend.

Ihr Ziel war, die Landstrecken nördlich von Alaska dem Verkehr zu eröffnen, da er des festen Glaubens war, daß dort im Bergbau große Bodenschätze zu haben seien. Nach Ende Mai d. Js. wurde die Expedition in der Beringstraße gesichtet. Aber schon am 18. Nov. langte in Newyork die Meldung ein, daß die arktische Expedition einem schweren Unwetter zum Opfer gefallen sei. Wenn die Windströmung nach Nordost anhält, ist es nicht ausgeschlossen, daß der an Bord befindliche Kapitän Barlett und seine Gefährten in die Nähe von Grocerland getrieben werden. Dieses Land wollte die Expedition ursprünglich erforschen. Vielleicht wird das Schiff in die nächste Nähe des Nordpols getrieben. Sollte Barlett einen dieser Punkte erreichen, so kann man als sicher annehmen, daß er das Schiff verlassen und den Versuch machen wird, in Schlitten Grandland zu erreichen. Solange der Karluck sich hält, werden die an Bord befindlichen Personen keine Not erleiden, da der Proviant auf Jahre reicht.

— Kann zugleich Schutz gegen Nordwinde erreicht werden, so ist das umso besser. — Die Beschaffenheit des Bodens ist nicht minder wichtig. Kein Kauf sollte abgeschlossen werden, ohne daß sich der Käufer vorher durch eine Probegrube von mindestens 2 Meter Tiefe über die Beschaffenheit des Untergrunds und über das Vorhandensein von Grundwasser Klarheit geschafft hat. Letzteres und aufgefüllter Boden sind möglichst aus hygienischen Gründen zu meiden. — Was die Lage des Gebäudes im Grundriß anbelangt, so wird man dasselbe in der Regel in die Nordwestecke schieben, damit der freibleibende Teil des Gartens ganz von der Sonne bestrahlt und ausgenutzt werden kann. Wie oft wird der Fehler gemacht, das Gebäude der „Symetrie" wegen mitten in den Bauplatz zu stellen, sodaß der freibleibende Garten in vier Teile zerrissen und die Ausnutzungsmöglichkeit beschränkt wird.

Wenn auch nicht alle diese Ratschläge zugleich bei einem Bauplatzkauf erfüllt werden können, so werden diese Zeilen doch manche Ratschläge für Baulustige geben.

Soziales.

* **Prag**, 16. Dez. Sämtliche deutsche und tschechische Zeitungen Prags haben gemeinsam beschlossen, wegen passiven Widerstandes des Setzerpersonals wodurch das Erscheinen einiger Blätter unmöglich war, ihr Erscheinen vorläufig einzustellen.

* **Prag**, 16. Dez. Von den großen Tageszeitungen ist bloß die Abendausgabe erschienen. Die übrigen Blätter versandten früh und abends hektographische Ausgaben. Zwei große Druckereien haben die Arbeit ganz eingestellt.

Handel.

* **Münster i. W.**, 13. Dez. Die Zufuhren von Landgetreide waren in der Berichtswoche sehr stark. Andererseits klagten die Mühlen über schlechten Mehlabsatz und nahmen nur kleine Partien auf, was zur Folge hatte, daß Roggen und Weizen teilweise bis zu 5 ℳ im Preise nachgeben mußten. Namentlich beschädigter Weizen wurde in den letzten Tagen in großen Posten angeboten, doch waren selbst bei sehr niedrigen Preisen sehr schwer Käufer für solche Waren zu finden. Auch das Hafergeschäft ist still; selbst gute, helle Ware mußte im Preise nachgeben. Wir notieren: Parität Münster: Weizen ℳ 183—188, Roggen ℳ 155—160, Hafer ℳ 155—160.

* **Düsseldorf**, 13. Dez. Die Berichtswoche brachte wieder warmes, regnerisches Wetter. Im Getreidehandel ging es in der Berichtswoche recht ruhig zu. Der Bedarf scheint durch das flottere Geschäft der letzten Wochen vorläufig genügend versorgt zu sein, und da Anregungen vom Auslande fehlten, so kam es diesmal nur zu schwachen Umsätzen. Trotzdem konnten sich die Preise fast voll behaupten. Heute notieren inländische Waren: Weizen ℳ 193—198, Roggen ℳ 162—166, Hafer — 167—170, Futtergerste ℳ 132—137, Brenn- und Braugerste ℳ 140—210.

* **Köln**, 13. Dez. Die Stimmung auf dem Getreidemarkte war in der Berichtswoche wesentlich ruhiger, zumal das Ausland wenig Anregung bot. Da mehr Landangebot herauskam, während die Mühlen, die in den letzten Wochen größere Posten aufgenommen haben, sich reserviert verhielten, mußten die Preise wieder etwas nachgeben. Wir notieren: Weizen ℳ 192, Roggen ℳ 158, Hafer ℳ 165, alles frei Köln.

Büchertisch.

Katarrhe und Tod. Winke für Katarrhleiden. Nach Dr. K. Doebereiners medizinischem Hauslexikon. Mit mehreren Abbildungen. Preis 20 Pfg. Verlag E. Abigt, Wiesbaden.



Im Forste.

Weihnachtsskizze von Oberförster Mander.

(Nachdruck verboten.)

Langer trockener Dezemberfrost, den der dabei emsig stürmende Nord um so heftiger werden ließ, war vorhergegangen, bis endlich milderes Wetter folgte, welches ich bald zu andauerndem Schneefall niederließ, so daß mit dem Hereinbrechen des Weihnachtstages der weite Wald in wunderbarer Pracht seines neuen Gewandes prangte, besonders, da sich vorher, etwa gegen Mitternacht, der Himmel völlig geklärt hatte, und so die unverhüllt aufgehende Sonne die Heide mit wunderbarem Farbenschmelz übergoß. Purpurn angehaucht, leuchteten da zuerst die schneebedeckten Fichten- und Tannenwipfel in rosigem Lichte, während weiter herab die frischgefallene Last auf dem niedergedrückten Gezweig d. sonst ungebeugt gen Himmel ragenden Baumwelt noch im Schatten lag; tiefer aber, unter dem beschneiten Nadeldach, herrschte noch grauendes Dämmern, so daß trotz der überall ausgebreiteten lichten Decke das Auge doch nur auf wenige Schritte in das verschwimmende Düster des Waldes eindringen konnte. Aber bald huschte das vergoldete Licht in den hohen Waldwänden und einzelnen Bäumen hernieder, bis es den Boden erreichte, und nur in flirrenden Punkten und langen Streifen eindrang in die Tiefe der geschlossenen Holzbestände, darinnen gleichsam vom Boden wieder an den Stämmen hinanklimmend, dabei sich halb verlierend, um gleich darauf wieder von neuem hell aufzuglänzen — fortwährend wechselnd, in nimmer rastender zauberischer Beweglichkeit. Wo aber der Lichtstrom ungehindert über weite Flächen hinflutete u. deren gleichförmig darüber ausgebreiteten Teppich in seiner makellosen Reinheit grell beleuchtete, da ward das Auge um so mehr geblendet, als es hier mit angestrengter Sehkraft etwaiges Gefährt zu erspähen trachtete und solches wohl auch hier und da von den nach Aufhören des Schneefalles noch umhergezogenen Wildgattungen gewahrte.

Sonst aber, so weit die Blicke reichten, kein Tritt eines menschlichen Fußes, als der, welchen ich, der einsame Waldläufer, lautlos in das sonst noch unberührte Edelweiß gefurcht. Aber vorwärts trieb es mich mit unwiderstehlicher Gewalt auf der pfadlosen Wanderung, hingerissen von immer wieder neuen Reizen, welche die mit phantastischen Formen umkleideten Bäume, Sträucher, Ranken und Gräser, wie der bestrickende Zauber von Farbenfrische in Wald und Luft mit jedem weiteren Schritte dem Auge boten.

Wie nun schon diese Herrlichkeit das Herz eines jungen Studenten, der sein Leben dem Wald und Forste widmen wollte, mit tiefster Wonne erfüllte, so steigerte sich der Genuß für mich, jenen Studenten, noch bedeutend durch das Erscheinen der lebenden Tierwelt, welche bald die stille Einsamkeit belebte.

Zuerst waren es der Krähen zahlreiche Züge, welche aus ihren Horst- und Schlafstätten kommend, den weiten Wald überflogen, um Feld und Dorf und Stadt heimzusuchen, dort unter dem tiefen Schnee ihr kärgliches Mahl zu finden. Schweren Fluges und tristen Gekrächzes durchstrichen die geflügelten schwarzen Gesellen die eisige Luft in langgedehnter Reihenfolge — wie Leidtragende hinter dem Leichenzuge — und regten durch den Kontrast ihrer Erscheinung zur sonnig verklärten, schneeprächtigen Natur das Menschengemüt unwillkürlich zur ernsten Stimmung an. Umsomehr aber ward danach das Herz erquickt, als die fröhlich zwitschernden und lustig pinkenden Stimmchen der Goldhähnchen und Meisen durch den sonst so tief schweigenden Wald an das Ohr schlugen; begierig suchte mein Auge nach den rastlosen niedlichen Urhebern, welche in den schneebehangenen Zweigen schwirrten, hin und her huschten, und bald hier, bald dort, oben und unten in das Geäst sich einhingen, um Insekteneierchen und Larven zu suchen. Flogen die Leichtbeschwingten wieder davon, dann schnellten die kleinen Zweige den Schnee federleicht empor, andere Schneelagen wehten mit herab und im Nu war die Luft mit tausenden sonnendurchschienener Kristalle erfüllt und sein entzückendes Glitzern und Flimmern durchglänzte das Dunkel des Waldes.

So setzte ich meine Wanderung fort, bisweilen Wege überschreitend, die etwa zu einem Heidedorf führten, oder den plumpen Spuren der Waldarbeiter begegnend, die in den Holzschlägen noch vollauf Arbeit fanden und deren eintönige Axtschläge den Forst durchhallten. Bald kam ich auch an einer solchen Blöße vorbei, wo die wackeren Leute schon fleißig ihrer schweren Arbeit oblagen, während hinter der haushohen Wurzelwand einer vom Sturme niedergefegten Riesenfichte ihr hellflackerndes Feuerchen brannte, dem die knisternden Funken lustig entstiegen, indessen der blaue Rauch die umliegenden mächtigen Waldwände in hoher duftiger Säule überstieg. Von hieraus führte auch mein Weg hinab in ein erlenbestandenes Tal, wo das wilde, über die Kiesel seines Bettes noch ungefesselt rauschende Wasser in schäumender Flut die schneeigen und an ihren Säumen beeisten Ufer netzte. Später betrat ich wieder die Heerstraße; aus den einsam zur Seite gelegenen Häuschen klang der anheimelnde Dreiklang der Dreschflegel; aber weitab von ihnen, tief im Forste, einer meilenweit eingehegten Wildbahn, lag mein Ziel — eine jeglicher menschlichen Wohnung fernstehende Försterei.

Hier endlich angekommen, ward ich auf das herzlichste willkommen geheißen, und die Kinder, mit denen das Haus vollauf gesegnet war, umsprangen mich fröhlichen Mutes; es war ja heute das liebliche Weihnachtsfest, und die Kleinen, Knaben wie Mädchen, die mir herzlich zugetan waren, ahnten wohl, daß ihr Gast an einem solchen Tage nicht leer gekommen sein würde. So verbrachte ich den Nachmittag im traulichen, echt waidmännisch geschmückten Stübchen der Försterwohnung, hier und da helfende Hand anlegend. wo der Förster für seine Buben noch für den Abend zu schnitzen und zu leimen hatte. So war der Abend bald hereingekommen und nun ließen sich die gütigen Försterleute nicht länger bitten. Es ward die harzige, frischglänzende Tanne, bereits geschmückt, mit buntem Flitter und rotwangigen Aepfeln und klappernden Nüssen, hereingebracht. Darunter aber wurden auf schneeweißem Tischtuch die Geschenke für die im Nebenstübchen jubelnden Wildfänge ausgebreitet, dann noch hurtig die Lichter des Baumes entzündet, worauf der Signalruf auf des Vaters Flügelhorn ertönte, der die jauchzenden, sich drängenden Geschwister im Nu zur Tür hereintosen ließ. Da gabs dann ein Freuen und Seligsein der staunenden Kleinen und manch inniges Gebetlein und herziges Sprüchlein vor der kleinen Krippe, die der Vater selbst geschnitzt.

Draußen war der Mond aufgegangen und beleuchtete die Winterlandschaft mit erst noch bleichem Schein, der von dem lichtglänzenden Stübchen gespenstig erschien, bis er in hellstrahlender Pracht den grabesstillen Wald überstrahlte. Da rief plötzlich das älteste Mädchen freudig:

„Die Hirsche, die Hirsche kommen!"

Und schnell das Schürzchen voll Aepfel nehmend, öffnete es schnell das Fenster, sie ihren Lieblingen als Leckerbissen auf die äußerste Brüstung desselben und die darunter stehende Gartenbank zu legen. Mich aber hatte der Ruf nicht wenig erregt; neugierig spähte ich hinaus und wirklich erblickte ich nun auch die Verkündeten: Zwei stattliche geweihte Edelhirsche, nebst einem starken Spießer, die von weitem vertraulich an die Försterei herangezogen kamen, beim Fensteröffnen aber doch vorsichtig ein paar Schritte zurückwichen. Doch nicht lange dauerte es, so kamen sie wieder näher, aber dabei immer erst wieder Halt machend und sichernd, was jedoch, wie mich der Förster versicherte, von ihnen ausnahmsweise nur heute in der zögernden Art geschah, wahrscheinlich, weil sie den ungewohnten Lichterglanz des Weihnachtsbaumes scheuten. Endlich, nach langem Besinnen, kamen die Forschenden plötzlich trollend heran. Begehrlich, wenn auch immerhin forschend genug, langte der eine von den Hirschen, der, welcher nur 6 Enden auf dem Schädel trug, sofort zu, die schönen Aepfel sich munden lassend. Der Spießer hingegen, wie der stolze Zwölfender — ein solcher war der dritte Hirsch — zögerten mißtrauisch noch lange, ehe sie sich entschlossen, die verlockenden Früchte zu berühren. Ich aber schlich mich nun, auf des Försters Rat, zum Hinterpförtchen hinaus, den seltenen Anblick mit allen seinen Reizen, unmittelbar im Freien zu genießen, was mir auch, da ich natürlich gegen den Wind mich stellte, die Hirsche auch überhaupt den Verkehr am Hause gewöhnt waren, in vollstem Maße gelang.

So stand ich denn draußen in mondheller Waldespracht, vor mir das malerische, fichtenumschlossene Jägerhaus mit den alten Linden, hinter deren einem Stamme hervor der Spießer neugierig nach dem lichtschimmernden kleinen Fensterchen der trauten Försterwohnung, welche so herzige Kinderlust in sich barg, äugte. Die beiden starken Hirsche aber, die seit langem schon gewohnt waren, allabendlich von der nahen Wildfütterung herüber an die Wohnstätte ihres freundlichen Hüters zu kommen, wo ihnen durch dessen Kinder jedesmal ein Maul voll Körner, Kastanien, Möhren oder Obst geboten wurde, ließen sich auch heute statt der gewöhnlichen Holzäpfel die süßere Christkost der kleinen Geber wohlschmecken.

Mir aber ward durch diese Szene eine seltene und unübertroffene Weihnachtsfreude bereitet, und nicht satt schauen konnte ich mich an dem eigentümlich fesselnden Bilde. aLnge gab ich mich den bestrickenden Eindrücken hin, dann aber rasch, fast wehmütig, von der Försterfamilie Abschied nehmend, trat ich den Rückweg an, der mich noch rechtzeitig in mein Heimatdorf zur Christmesse brachte.

2 grosse 2
Weihnachts-
Ziehungen
v. 21.–23. Dezember
Jedes 10. Los gewinnt.
Weihnachtslose 2 M.
11 Lose 20 Mk.
1. Ziehung, Gew. insg.
40000
15000
Keine Ziehungsverlegung!



Kölner
Lose 3 M.
11 Lose 30 M.
4995 Gewinne
1. Ziehung
100000
50000
Glückssortiment 2 Weihnachts 2 Kölner
mit Porto u. Listen 10.– Mk.
sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
August Rolef
Lose-General-Debit Gegr. 1874
MÜNSTER i. W.
u. Lotterie-Geschäfte.



Weihnachts-
bäume
v. kleinsten Miniatur- bis zum großen 6 Meter hohen Baum zu soliden Preisen in größter Auswahl empfiehlt
Ant. Remmen
Nordwall.

Irrigatoren
in versch. Ausführungen
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde." C. Jesen. Dose 50 Pf u. 1 Mk. (stärkste Form) bei
Peter Roll, Friseur, Nordstr. 4

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich duft. Arnika-Blütenöl „Bobin". Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Man wasche öfters mit Dr. Busleb's Brennesselspiritus. à Fl. 75 Pfg. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Bienenhonig
garant. reinen
Blütenhonig
empfehlen
lose und in 1 Pfd.-Gläsern.
Fenchel-Honig-Extrakt
bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.
Gebr. Steiner,
Kirchstr. 3.
Größtes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.

Neue und gebrauchte
Federkarren
billig zu verkaufen.
Wilh. Robert,
Wagenbauerei.

Wurzeln
und Steckrüben
hat abzugeben
Jos. Krasenbrink,
Mussum 197

5% Rabatt.
Braun's
Importhaus
feinsten
Heringsalat
stets frisch
1/4 Pfd. 30 Pf.
holländer
Sardellen
reife, weiße Ware,
1/4 Pfd. 30 Pf.
geräucherten
Scheibenlachs
1/4 Pfd. 55 Pf.
Kieler
Vollbücklinge
3 Stück 25 Pf.
echte
Makrelen
geräucherte
Flundern
Kieler Sprotten
1/4 Pfd. 25 Pf.
frischgeräucherte
Aale
Rollmops
mit Gurkeneinlage, 3 St. 20 Pf.
neue
Vollheringe
12 Stck. 59 Pf.
Delikateß-
Heringe
von Cheppien
Dose 85 und 130 Pf.
Bismarck-
Heringe
Senf-Heringe
Gelé-Heringe
hochfeiner
Holländer-Käse
von 59 Pf. an
feinster
Harzer-Käse
4 Stück 10 Pf.
Kiste (100 Stck.) 225 Pf.
Edamer-Käse
Emmenthaler-
Käse
Tilsiter-Käse
Kantert-Käse
sowie
Delikateß-Käse
in großer Auswahl,
frischgeräucherte
Gänserollbrüste
Braunschweiger
Leber- und
Mettwürstchen
zum Schmieren.
Halberstädter
Delik.-Würstchen
1 Paar 15 Pf.
5 Paar-Dose 85 Pf.
feinste
Almeria-Trauben
1 Pfd. 50 Pf.
Große Auswahl
Weine
und
Likoere
erster Häuser.
Braun's
Importhaus.
5% Rabatt

Als passende
Weihnachts-
Geschenke
verkaufe wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel spottbillig
Kinderwagen,
Puppenwagen (Sitz- und Liegewagen),
Selbstfahrer (Fliegende Holländer),
Knabendreiräder usw.
Bernhard Schulz,
Nordwall 12.

Konzert-Zither
(Prim)
noch neu, billig zu verkaufen.
Sachsenstraße 18.

Wildverkauf
in
Anholt.
Am Freitag, dem 19. Dezember, nachm. 3 Uhr
soll im Fürstlich Salm-Salm'schen Bongarten zu Anholt eine größere Anzahl
Hasen, Kaninchen
und Fasanen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Der mit Spannung erwartete zweite Teil
des Romans
Stephana Schwertner
von Handel-Mazzetti
erschien soeben:
E. von Handel-Mazzetti, Stephana Schwertner II. Teil:
Das Geheimnis des Königs
geb. 4.50.
Das gewaltige Drama ist zu seinem Höhepunkt in unaufhaltsamer Bewegung emporgestiegen. Wie im ersten Teil entrollt sich eine Fülle von Geschehnissen. Von Kapitel zu Kapitel steigert sich die Kunst. Es war nicht zu erwarten, daß Handel-Mazzetti die Prangerszene übertreffen könne. Sie hat sie übertroffen und mit so schlichten Mitteln, daß man staunt.
J. & A. Temming,
Nordstrasse 27.

Für ein properes, fleißiges
Mädchen
aus guter Familie wird Stellung nach der Schulzeit gesucht. Am liebsten bei Kindern.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Properes
Mädchen
für Nachmittage gesucht
Kaiserstr. 5.

Ein properes
Mädchen
für einige Stunden des Morgens gesucht.
Langenbergstr. 19.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich p. sofort ein braves, kath.
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Jos. Reinders,
Rees a. Rh., Kirchplatz.

Ein Witwer sucht eine tüchtige zuverlässige
Haushälterin.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai 1914 ein kath. zuverlässiger
Ackerknecht
gesucht.
Näheres in der Expd. d. Bl.

Junger
Mann
mit flott. Handschrift für Bureau gesucht.
Offerten unt. A. 500 an die Expedition ds. Blattes.



Heute (Donnerstag) sind auf dem Wochenmarkte
frische Fische
billig zu haben.
Vereinigte Fischhändler.

Schöne
Oberwohnung
5 Räume, Keller, Bodenraum und Dachzimmer, sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expd. d. Bl.

Wohnung
von 2 Zimmern in oder in nächster Nähe der Stadt zum 15. Jan. zu mieten gesucht.
Offerten unter L. N. an die Expedition d. Bl.

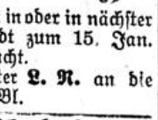
Eine Arbeiter-Wohnung
nebst Stallung an der Augustastraße zum 1. Febr. zu vermieten.
Näh Augustastr. 873a.

Zwei oder mehrere
schöne Zimmer
zum 1. Januar ev. später zu vermieten.
Nord-Allee 10.

3 bis 4
schöne Zimmer
mit separatem Eingang Anfang März oder später an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres Schwertstraße 7, gegenüber neuer Schule Fildeken.

Zwei Herren suchen zum 1. Januar möbliertes
Zimmer
mit voller Pension.
Offerten unter 123 A. an die Exped. dieser Zeitung.

Habe ein halbes fettes
Schwein



zu verkaufen.
Joh. Schröer, Schildstr. 81/86, Ostertor (Allerheiligen).

Am Freitag nachmittag ist von einem selbstgemästeten Schweine
Fleisch



zu haben, das Pfund zu 73 Pf.
Falkenstr. 9.

Eine Halskette
und Kreuz gefunden. Der Verlierer möge sich bei J. G. Hams, Rhede, melden.

Cocosa
feinste Pflanzen-Butter
Margarine
Bestes Butter-Ersatzmittel
der Gegenwart · Wohlschmeckend
nahrhaft und bekömmlich.
Ueberall erhältlich
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke
Jurgens & Prinzen, G.m.b.H.
Goch (Rhld.)

Kirchstr. 23. K. SCHWUNG Kirchstr. 23.
Bocholt.
Gas-, Wasser- und Kanal-Anlagen.
Warmwasserleitung für Bäder vom Küchenherd aus.
Bade-Einrichtungen. Frostfreie Klosets.
Kupfer-Arbeiten. Autogene Schweissung.
Zylinder • Starklicht
Olso • Auer
Grätzin.
Waschmaschinen
mit
Wasserantrieb.



Gläser, Tulpen
für stehend und
Hängelicht.
Bohrbrunnen für Betriebe.
Pumpen, Dachrinnen.
Prima Gummischläuche.
Neuarbeiten u. Reparaturen jeder Art.
Garantie für gute Ausführung.
Glühkörper.
Fernruf 410. Fernruf 410.

Billig! Billig!
Eigeners Althandlung
Bocholt, Königstraße 78.
Anzüge, Ueberzieher, Militärstiefel und Schuhwaren, Joppen, Hosen, Westen, Damenkleider, Uhren und Ketten für Brautleute, besseres engl. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 große Waschkommode mit Marmor, 1 großer Kleiderschrank, 2 Rohrstühle. Auch einzelne Möbelstücke billig.

Bestellungen auf
Weihnachts-Präsentkörbchen
werden schon jetzt entgegen genommen.
Braun's Importhaus, Osterstraße 10.

Spielwaren
in grosser Auswahl
empfiehlt
Frau Jos. Hebing.

Achtung!
Ich liefere auf wöchentl. (schon von 2 Mark an) 14tägige und monatliche
Teilzahlung!
Kleider- und Küchenschränke, Vertikows, Polstermöbel, kompl. Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke, Kochherde, Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Stepp- und Tischdecken, sowie sämtliche Konfektions- und Manufakturwaren.
Bocholter Waren-Kredithaus
D. Triebwasser,
Bocholt, Pollstiege 6



Am Freitag nachmittag ist v. einem fetten Schweine
Fleisch
zu haben.
Leopoldstrasse 48.

Einige junge
Hühner
zu verkaufen.
Stiftstraße 23.



2 Rinder
wovon eins am 26. Dezember, das andere am 15. Jan. ausgetragen, zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Kath. Arbeiter-Verein
St. Paulus.
Freitag, den 19. Dezember, abends punkt 8½ Uhr:
Vorstandssitzung.
Wichtige Tagesordnung.
Nocke, Kpl., Präses.

Verband
christl. Textilarbeiter
Ortsgruppe Bocholt.
Am Freitag, dem 19. d. M., ½9 Uhr
im Arbeiterverein St. Paulus:
Schulungsabend.
Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 5 Uhr:
Letzter Vortrag.
Die Teilnehmer werden dringend gebeten, an den beiden letzten Vorträgen teilzunehmen.
Der Vorstand.

Weihnachtsgaben
erbittet freundl. der Elisabethverein. — Zur Entgegennahme sind gern bereit Frl. Brüning, Rebenstr. und Frau Bürgermeister Wesemann, Nordstr. 39.
Dem ungenannten Geber der Sendung bei Gelegenheit unserer Festfeier herzlichen Dank.
Der Vorstand.

5% Rabatt.
Zu Weihnachten!
Bratgänse,
Poularden,
Suppenhühner,
Fasanen,
Puter
und sonstiges Wild u. Geflügel worauf Bestellungen schon jetzt erbeten werden.
Braun's Importhaus.
5% Rabatt.

Ein wachsamer
Kettenhund
hat abzugeben
B. Tekulope,
Uedem.

Bo
Bezug
durch unsere Ge
50 Pfg., von der
jährlich Mk. 1.50,
ins Haus gebracht
täglich ausschl. der
Geschäftsstelle
straße 27 (Ge
Rhede. J. G.
Leo Cremer.
42. Ja
Nr. 294

Die deut
mission in
Nach der schönen Re
die auswärtige Lage
kommen, di. europäisch
sanfte Lämmlein ohne
aber ein Zwischenfall,
aussieht, von neuem
heutzutage noch mit w
Scheelsucht und Futtern
Daß die Türkei sich
tung ihres Heerwesens
man von Sanders und
Erziehungskünste an di
suchen, ist an sich wo
Ebenso ist es begreifli
und Engländern alles
Ehrung Deutschlands o
deutschen Einflusses au
lich ist es aber, daß die
gegen die deutsche Mili
Sturmlauf unternimmt,
gewissern, ob denn dies
ren wird. Zuvor getar
Was die Berufung
nicht war das wird sie
gehen der Russen und i
aus dieser einfachen, mi
politische Kraftprobe zu
Mächtegruppen gemacht.
stens) fest geblieben, un
französisch-englische Dre
chen gegenüber dem Dre
Wir sagen der Vors
der Eigenart der türkis
hältnisse kann man nic
spiel von Rußland und
Kulissen zäher fortgesetz
Offizieren in Konstant
gar die Wirksamkeit un
kunft muß abgewartet
sich aber wohl an der
Das Angenehme für
Hoffnung, daß General
mandeur des Armeekorp
kei zu einem deutschen
deutschen Offiziere habe
nommen, aber nicht ein
wenn sie ihre Stellung
salvieren wollen, den tü

Sanna R
Roman von H.
28
In Berlin wohnten
selben Hotel, in dem sie
halt genommen hatte.
wieder und bemerkte, d
Zimmer wie damals w
langte für sich ein Zim
ließ den Schrank, der
entfernen, sodaß sie die
konnten.
Tante Phine mußte e
bracht werden, obwohl
den beiden Damen logier
Kätes Lachen folgte ihr
Am Abend besuchten
Käte profitierte von de
mußte nur immer in Sa
sicht blicken.
Wenn Werner sie so h
wie wunderschön war di
herrlich hatte sie sich in
Am nächsten Morgen
ren Einkäufen. Groll im
merken, daß ihre Meinun
galt. Sie kaufte nur da
„Weiß muß sie tragen
ße Marquisettekleid mit
— das mußt Du nehme
viel weiß für unser Wil
same Folie für das kasta
dieses zartblaue Crepe
schaftsrobe — famos, ga
Dir auch, Sanna? Statt
kleides, das Seraphine
ein beigefarbenes Jacken
für ein von Tante Phi
ungraziöses weißes Alpa
weiße Lingerierobe in W